

### Wäsche-Arbeit

thun. Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephonirt nach unserem Wagen. Telephon No. 9.

### GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY

P. A. DENNON Prop.  
Grand Island, Nebraska.

### THE VIENNA

Restaurations und Bäckerei  
HENRY SCHUFF, Eigentümer.  
121 West Cocus Street.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. — Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis 4 Uhr — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerhalb Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, je nach der Bestellung von 10c und 15c an aufwärts. Kommt herein und besucht mich.

### W. H. Thomson Advokat und Notar

Praktiziert in allen Gerichten  
Grundeigentumsgechäfte und Kollektionen eine Spezialität.

### Bayard H. Paine Advokat und Rathgeber

Abstrakte unterfucht. Notariats Zeugnisse und Nachlässe. Kollektionen.  
T. O. C. HARRISON Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar  
Office über Decatur & Beegle's Schuhladen

### Dr. A. H. FARNSWORTH, Arzt und Wundarzt,

### Dr. Oscar H. Mayer Deutscher Zahnarzt

### J. H. MEYERS Plattdeutscher Zahnarzt

### Theo. P. Boehm Farm-Anseihen

### CITY PLUMBING CO.

### Besser als Körperliche Züchtigung.

### Die Erben von Senkenberg.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.  
„Ich glaube nicht! Sie sprach wohl einige Male von einer Frau Bardolf in Wien, mit der sie früher verkehrt habe, aber entweder ist diese schon tot oder der Verkehr hörte mit unserer Liebesbedingung nach Graz auf, denn Briefe erhielt oder schrieb Mutter niemals.“  
„Bardolf! Bardolf! Gut. Ich werde mir Gewißheit schaffen, ob sie lebt oder tot ist. Einen Vornamen wissen Sie wohl nicht?“  
„Doch! Anna! Ich erinnere mich ganz deutlich, daß Mutter einmal mit Frau Rabl von einer Anna Bardolf sprach. Jetzt fällt mir noch etwas ein. Mutter Rabl sagte damals: Es ist gut, daß wir es schriftlich von ihr haben.“  
„Aha! Sehen Sie! Diese Anna Bardolf scheint mir sehr wichtig zu sein! Golt gebe, daß sie noch lebt.“  
Wieder wurde die Jellentür geöffnet. Diesmal trat der Hauptaufseher mit einem Justizföralden ein.  
„Herr Ragn — alias Baron Mitofsch — zum Untersuchungsrichter!“  
„Sagte er barisch.“  
„Mit Vergnügen!“  
Lächelnd schritt der „Baron“ aus der Zelle.

ler wird sogar fortan offener sein und Dir bereitwillig auf alles antworten, was Du wissen willst.“  
Eine Viertelstunde später wurde der falsche Vajoz Ragn entlassen und das Wachorgan, das ihn triumphierend eingebracht hatte, bekam eine ausgiebige „Nase“.  
Zwei Dinge hatte Silas Hempel gewonnen: Die Gewißheit, daß Personen existierten, die um das Eisler umgebende Geheimnis wußten.  
Und die zweite Gewißheit: daß der hagerer Graubart in der Mordaffäre eine Rolle spielte.  
Dr. Richters Gestalt blieb allerdings auch jetzt noch in völliges Dunkel gehüllt.  
Hempel hatte eine Nacht im Sammelarrest der Polizeistation und einen halben Tag im Landgericht verbracht.  
Nach seiner Entlassung begab er sich sofort zum Kommissar Erlinger, bei dem er tags zuvor die Abgängerzeitsanzeige über Richter gemacht, und der ihm verprochen hatte, sich der Sache sofort anzunehmen.  
Das Ergebnis war, wie er fast mit Bestimmtheit erwartet hatte: Die Wiener Behörde antwortete auf eine telegraphische Anzeige, daß ein Dr. Richter, Heumarkt 3, unbekannt sei.  
„Aber er hat ein von mir an ihn dorthin gerichtetes Telegramm vor drei Wochen prompt beantwortet!“  
„Dann hielt er sich jedenfalls zu jener Zeit bei anderen Leuten, die dort wohnten, auf. Wünschen Sie, daß ich die Sache weiter verfolge? Liegt etwas Bestimmtes gegen Dr. Richter vor?“  
„Etwas Bestimmtes allerdings nicht.“ meinte Hempel zögernd, „höchstens das, daß er falsche Angaben über seinen Aufenthalt machte. Und — daß er eben seitdem verschwunden ist!“  
Der Kommissar sah den Detektiv forschend an.  
„Seien Sie offen — Sie bringen den jungen Mann mit dem Morde an der Rabl in Verbindung?“  
„Ja. Aber ich habe nicht den Schatten eines Beweises dafür, wohl aber die Ueberzeugung, daß er uns entschläft, wenn er Wind bekommt, daß man einen diesbezüglichen Verdacht gegen ihn hegt.“  
„So viel ich mich erinnere, gab er damals an, nichts gehört zu haben, weil er ein Schlafmittel nahm, ehe er zu Bett ging?“  
„Janochl. Das Mittel — Chloralhydrat — hat er sich auch tatsächlich tags zuvor durch die Hausmeisterin holen lassen. Ob er es genommen hat, ist eine andere Frage.“  
„Aber welches Motiv könnte er zu dem Mord gehabt haben?“  
„Das weiß ich noch nicht. In diesem Fall ist so vieles dunkel und rätselhaft, daß ich mich vorläufig nur an Tatsachen halten kann. Er wohnte im Haus, kannte also alle Gewohnheiten der Ermordeten. Er besaß einen eigenen Torschlüssel. Besah die Möglichkeit das Verbrechen auszuführen. Zog vier Wochen vor dem Mord ins Haus und verschwand wenige Tage danach — wie es bis jetzt scheint, spurlos. Dies sind die Tatsachen.“  
„Um es offen zu gestehen — ich bin auch nicht mehr so ganz fest von der Schuld Eislers überzeugt wie der Untersuchungsrichter. Der merkwürdige Einbruch nachher gibt jedenfalls zu denken und Richters fast gleichzeitiges Verschwinden erst recht. Uebrigens gibt uns dies doch jetzt die schönste Gelegenheit, seine Wohnung zu durchsuchen. Vielleicht —“  
„Ich habe keine Hoffnung diesbezüglich. Wenn er irgendwie schuldig ist, wird er sicher alle Beweise sorgfältig vernichtet haben.“  
Hempel befiel recht. Eine in Dr. Richters Wohnung am nächsten Morgen vorgenommene Durchsuchung verlief völlig resultatlos.  
Alles war in bester Ordnung: Kleider, Wäsche und ein Haufen sprachwissenschaftlicher Bücher, die zum größten Teil noch unaufgeschritten die Schränke füllten.  
Am selben Tag spät Abends ließ der Polizeikommissar Hempel noch einmal zu sich bitten.  
Und hier erwartete den Detektiv eine große Ueberraschung.  
Erlinger hatte im Anschluß an seine zwei Tage zuvor gestellte telegraphische Anfrage ein Schreiben von der Wiener Polizeibehörde bekommen.  
Darin wurde mitgeteilt, daß laut Aktenbericht vom 25. Mai Schiffer am Pratersteg die Leiche eines gut gekleideten Mannes aus der Donau gezogen, in dessen Rocktasche sich mehrere auf den Namen „Dr. Ernst Richter, Privatgelehrter“ lautende Visitenkarten voranden.  
Die Leiche — mittelgroß, breit-schulterig, schwarzhaarig, mit kleinem, englisch verchnittenem Schnurbärtchen — war mehrere Tage in der Kühlanlage aufgestellt geblieben, und da sich niemand darum meldete, schließlich begraben worden.  
Hempel starrte verblüfft auf den Bericht. „Wir haben ihn also doch unrecht gelan“, sagte der Kommissar, „er wollte sich nicht aus dem Staube machen, sondern ist tot. Selbstmord oder Unglück! — das wird wohl nie mehr aufgeklärt werden.“  
„Nicht unrecht gelan“, murmelte

der Detektiv zwischen den Zähnen. „Seine Angaben von der sterbenden Mutter waren doch auf alle Fälle falsch! Und wenn er tot ist, so beweist das höchstens, daß der andere — der Graubart — sein wahrscheinliches Verbleib nun nicht mehr brauchte!“  
Er stand auf.  
„Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, Herr Kommissar. Der Fall Richter ist nun allerdings erledigt. Nicht aber der Fall Rabl-Eisler.“  
„Sie wollen ihn auf eigene Faust weiter verfolgen?“  
„Selbstverständlich. Ich habe noch nie die Mlinde ins Korn geworfen, ehe das Wild zur Strecke kam! Morgen reise ich nach Wien zurück, denn hier gibts nun nichts mehr, was mich vorwärts bringen könnte.“  
Zwei Spuren waren Silas geblieben: die des graubärtigen Mannes und die der Anna Bardolf.  
Und die letztere nahm ihren Ausgangspunkt jedenfalls in Wien denn dort hatte Frau Eislers Bekanntschaft mit der Bardolf angefangen.

der Detektiv zwischen den Zähnen. „Seine Angaben von der sterbenden Mutter waren doch auf alle Fälle falsch! Und wenn er tot ist, so beweist das höchstens, daß der andere — der Graubart — sein wahrscheinliches Verbleib nun nicht mehr brauchte!“  
Er stand auf.  
„Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, Herr Kommissar. Der Fall Richter ist nun allerdings erledigt. Nicht aber der Fall Rabl-Eisler.“  
„Sie wollen ihn auf eigene Faust weiter verfolgen?“  
„Selbstverständlich. Ich habe noch nie die Mlinde ins Korn geworfen, ehe das Wild zur Strecke kam! Morgen reise ich nach Wien zurück, denn hier gibts nun nichts mehr, was mich vorwärts bringen könnte.“  
Zwei Spuren waren Silas geblieben: die des graubärtigen Mannes und die der Anna Bardolf.  
Und die letztere nahm ihren Ausgangspunkt jedenfalls in Wien denn dort hatte Frau Eislers Bekanntschaft mit der Bardolf angefangen.

### America Leads the World

TELEPHONE DIRECTORY OF THE UNITED STATES  
TELEPHONE DIRECTORY OF EUROPE  
TELEPHONE DIRECTORY OF SOUTH AMERICA  
TELEPHONE DIRECTORY OF ASIA

America has more telephones than all other nations of the earth.  
Of the 22 billion telephone talks a year in the world, 15 billion are made in the United States; 8 million out of 12 million telephones are here.  
In America the various Bell Telephone Companies operate under one policy, as one system, giving universal service.

Long Distance Bell Telephone Lines Reach Nearly Everywhere.

NEBRASKA TELEPHONE COMPANY  
214-N.T.

### D. C. SNELLER O. D.

Spezialist oberhalb Savens & Co.  
Grand Island Phone 1479

Sofern Sie an Ihren Augen leiden und eine Untersuchung derselben wünschen resp. Behandlung derselben, sollten Sie nicht versäumen, einen Spezialisten zu Rathe zu ziehen, welcher sich dem Augen-Studium gewidmet hat. Kommt zu dem Unterzeichneten. Ich unterliche Ihre Augen frei, und soferne Sie eine Brille benötigen, garantiere ich jedem Einzelnen, vollständige Zufriedenheit zu geben.

### HEADQUARTERS DICK BROS.

Alle Sorten Kisten und Fassbier  
Das berühmte Pilsener Bier.

124 N. Cleburn St. Phone Black 521

1310 Telephone: 1310

### Bauholz und Rohlen

### CHICAGO LUMBER COMPANY

John Dobru, Geschäftsführer

Verlopfung kurirt.  
Dr. King's „New Eye Pills“ kuriren rasch Verlopfungen und bringen Ihre Verlopfungsborgane wieder in gesunden Zustand.  
John Suppy von Sanbury, Pa., sagt: „Dieselben sind die besten Mittel, die ich jemals gebraucht, und ich rathe Jedermann, selbe bei Verlopfung, Unverlopfung und Ueberleiden zu gebrauchen.“  
Sie werden auch Ihnen helfen. Preis 25c. Empfohlen von allen Apothekern.

### A. C. MAYER

Deutscher Advokat  
Dolmetscher  
Vollmachten, Testamente  
Grand Island, Nebraska